

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 7 (1860)

Heft: 42

Artikel: Aus der Eingabe der Seminarkommission d. d. 3 August, betreffend die Besetzung der Direktoren- und Lehrerstellen zu M.-Buchsee und Hindelbank

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und ist der Lehrer keinen wechselnden Zufällen unterworfen? Hast keine Drohungen noch gehört, wenn etwa ein boshafter Bube zurechtgewiesen oder nachlässige Eltern vor den Richter geschickt wurden? Warte nur der, bis einmal Deine Zeit aus ist, den wollen wir schieben? Sind noch nie Lehrer bei Wiederwahl Opfer der Parteileidenschaft geworden? Vielleicht bist Du in deinem Kanton in einer Gemeinde angestellt auf lebenslang, dann ist's für Dich was anders.

Was du mit dem Abstecher meinst von den 600 Fr. Lehrer Lohn und des Geistlichen 1200 Fr. Pfarrgehalt? Vom „Müßiggehen sollen“ will ich nichts sagen, auch nicht von können; es könnte aber auch vorkommen. Wäre es mir je eingefallen, dem Geistlichen 1200 Fr. zu mißgönnen, ich wäre unbillig und vorab als Lehrer. Nein, 2000 Fr. und nach Umständen noch mehr, gönnte ich ihm; zwar nicht nach dem Studiengeld, sondern nach der Person und Arbeit, 4000 fl. Studiengeld (man machts mitunter auch wohlfeiler) und 1200 Fr. Einkünfte gingen eben so übel zusammen als 400 Fr. für einen berufstreuen Lehrer. Wäre ich Vater eines solchen Geistlichen, dem in summa summarum 1200 Fr. Pfarreinkünfte in Aussicht stünden, ich wagte noch 800 Fr. Universitätsauslagen, bis er zu größern Einnahmen fähig wäre. (Schluß folgt.)

~~~~~  
(Einsendung.)

### Aus der Eingabe

der Seminarkommission d. d. 3 August, betreffend die Besetzung der Direktoren- und Lehrerstellen zu M.-Buchsee und Hindelbank.

— — Dagegen erklärten sich eben so einstimmig alle 5 Mitglieder für den Wahlvorschlag des

Herrn Heinrich Morf, bisherigen Direktors. Mit dem vollsten Vertrauen, daß Herr Morf auch an der neuen erweiterten Anstalt mit höherem Ziele höchst befriedigende Ergebnisse der Lehrerbildung zu Stande bringen werde, wenn ihm überdieß noch tüchtige Lehrerkräfte an die Seite gegeben werden, wünscht die Kommission einmüthig, d. h. mit allen 5 Stimmen, die anwesend waren, daß dem verdienten würdigen, höchst tüchtigen Manne die Stelle für neue 6 Jahre übertragen werde. Herr Morf hat sich der Kommission, die eine lange Reihe von Jahren mit ihm verkehrte, als ein gründlich gebildeter Mann, der in einzelnen Disziplinen eigentlich gelehrte Kenntnisse besitzt, als ein umsichtiger, taktvoller Pädagoge und nach allen Beziehungen seines

Amtes als der gewissenhafteste treueste Beamte ausgewiesen. Daß der unermüdtlich thätige Mann mit seltener Arbeitskraft doch nur selten und ausnahmsweise seine Thätigkeit über den nächsten Kreis seines Amtes und Berufes hinausgehen ließ, kam bisher nur der Anstalt zu gut. Seine Wiedererwählung wäre, was die wissenschaftliche Seite des Lehramtes anbetrifft, dem Lande die beste Garantie für tüchtigste Lehrerbildung auch in der Folgezeit, und wäre es nicht weniger für sittliche Gemüths- und Charakterbildung, wofür wohl die beste Gewähr in der Verehrung liegt, die fast alle seine Zöglinge in treuen, dankbaren Herzen für ihn hegen und bewahren.

— — Betreffend die Lehrerstellen am Seminar zu M.-Buchsee einigte sich die Kommission nach einläßlicher Berathung darin, von definitiven persönlichen Wahlvorschlägen vor der Hand Abstand zu nehmen und zuvor abzuwarten, ob ihr Vorschlag für die Direktorstelle von der Erziehungsdirektion resp. vom Lit. Regierungsrathe genehmigt mit andern Worten, ob die Wahl auf den vorgeschlagenen Herrn Morf fallen werde. Doch beschloß sie in Bezug auf die Wahlvorschläge, die sie später zu treffen Vorhabens sei, zum Voraus einige Andeutungen zu machen, welche möglichst die Direktion bezeichnen sollen, die sich die Kommission selbst zu geben entschlossen ist.

Wie sie nämlich durch das Gewissen dazu gedrängt und wie sie sich bewußt ist von lauterm Gerechtigkeitsfinne geleitet, der leidenschaftlichen Bestreitung der höchst schwierigen Stellung des Herrn Morf, wie sie seit längerer Zeit von gewisser Seite geführt worden, durch ihren Vorschlag entgegengetreten ist, so nimmt sie sich auch vor, zwar den Verdiensten anderer bisheriger Seminarlehrer gerecht zu werden, aber sie denkt nicht daran, nur das bestehende Seminar in den Lehrern zu restauriren oder sonst irgendwie aus der folgenwichtigen Angelegenheit eine Parteisache zu machen. Sie ist vielmehr überzeugt, daß nun bedeutende Lehrerkräfte neu herbeigezogen werden müssen, wenn den berechtigten Anforderungen an die erweiterte und höher gestellte Bildungsanstalt ein Genüge geschehen soll. Sie ist namentlich darauf bedacht, für einige der Hauptfächer eigentliche Fachmänner so viel an ihr zu gewinnen und herbeizuziehen. Ja in Bezug auf einen Fachlehrer (für die mathematischen Disciplinen) hat sie sich schon auf eine Person vereinigt, nämlich auf Herrn Schulinspektor Egger, der sich seinerseits bereit erklärt hat, eine allfällige Berufung unter die Direktion des Herrn Morf annehmen zu wollen. Auch auf die Zeichnungslehrerstelle

in den obern Klassen hat sie sich vorläufig auf Herrn Hutter geeinigt. Und endlich ist sie von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Oberleitung des gesammten musikalischen Unterrichts einem eigentlichen Fachmann übertragen werden muß, ohne daß sie vorläufig noch in Personalvorschlüge eingehen wollte.

### Schul-Chronik.

**Bern.** Der Regierungsrath hat zu Primarschulinspektoren erwählt:

- 1) Herr J. Lehner, in Wimmis (Oberland); Herr J. J. Antenen in Bern, (Mittelland); Herr J. Schürch in Worb, (Emmenthal); Herr J. Staub in Herzogenbuchsee (Oberaargau); Herr Jakob Egger in Narberg (Seeland).
- 2) Zu einem Primar- und Sekundarschulinspektor (Jura), Herr A. Bequignot in Delsberg.
- 3) Zu einem Sekundarschulinspektor des deutschen Kantonstheils, Herr Dr. Fr. Leizmann in Bern.

**Aargau.** Aargauische Lehrerversammlung in Brugg. (Kor.) Am 10. Oktober kamen bei 110 Lehrer aus allen Theilen des Kantons zusammen, um auf's Neue einen aargauischen Lehrerverein zu gründen. In den 40er Jahren bestand schon ein solcher, allein die überhandnehmende Gleichgültigkeit an öffentlichen Interessen ließ ihn bald einschlafen. Seit mehreren Jahren strebten einzelne Lehrer wiederum einen aargauischen Lehrerverein in's Leben zu rufen, und machten wiederholt an der ordentlichen Jahresversammlung des aarg. Lehrerpensionsvereins den Versuch; umsonst. Dieß Jahr wurde der Gegenstand neuerdings aufgegriffen und eine Kommission mit dem Entwurfe von Statuten betraut. Herr Rektor Straub von Baden, als Wortführer derselben, eröffnete die Versammlung mit kurzen passenden Worten, und legte ihr sodann die allgemeinen Grundlagen vor, welche mit einigen Zusätzen angenommen wurden. Der Zweck des aarg. Lehrervereins ist gegenseitige Annäherung und Förderung der Lehrer und des Schulwesens. Mitglied des Vereins kann jeder aarg. Lehrer werden. Um das Schulwesen verdiente Männer können als Ehrenmitglieder durch die Mehrheit der Jahresversammlung ernannt werden. Jedes Mitglied zahlt jährlich in die Vereinskasse einen Beitrag von 30 Rappen, woraus die ordentlichen Ausgaben bestritten werden. Für